

preisvergebl 1922 - hat in besser als  
 sein auf" F. G. Cantor verbindet in 273  
 einen Bericht über „besonder“ aus dem  
 Schwabenland anderer vorterbuch“  
 mit Rückblick und Hinweis auf die „Ar-  
 beiter Heide“. Zwei Kländer werden  
 vorgestellt: die Puzellanglästler Gun-  
 der Ganger und Hans Schreier. Sehr  
 leinwert Hubert Weitzerts „zurück  
 zum mareschert“ und Hans Hubers  
 geistliches Zeißbild. „von den Leiden der  
 bevölkerung der plarot berg im Stüh-  
 rigen krieg“. - Bericht Veranstaltung-  
 kalender in jedem Heft. Wir konnten  
 uns nur auf Auszahl beschränken. Das  
 Urteil Meils. Klaus Spiegel lebendiger  
 Kultur! Die Kulturarbeit hat nichts von  
 ihrer Mäandrität, ihrer Originalität, ih-  
 rer besonders ansprechenden Art ver-  
 loren. 4

Museum der Stadt Nürnberg, Besuchen-  
 gen - Mitteilungen 1, Nürnberg 1974.  
 Im Text von Martin Mende Bericht  
 über die Gründung der Dienststelle Mu-  
 seum, Stefan Leitzinger, Baumsthalbaum  
 und Neuanrichtung des Dörrhauses, ei-  
 ne imponierende Leistung, freizeithle De-  
 tails der Überlieferung, Personalien,  
 Ausstellungen, Öffentlichkeit, Arbeit,  
 Restaurierung, Bericht über Erwerbungen  
 mit beschreibendem Katalog. Und viele  
 gute Bilder! Ansprechbarste grafische Ge-  
 staltung, Helmut Glaser, Ein erfolgverspre-  
 chender Aufbau. 4

Herhard Wagner: Land- und Stadtkarte  
 Schwabach, München 1969 (Histo-  
 risches Ortsnamenbuch von Bayern, Mit-  
 telfranken 4).

Kann ein Bericht der germanischen  
 Wissenschaftsdisziplinen ist es sehr ein  
 Spielfeld diematisches Bemühungen ein  
 die Ortsnamenforschung, Heimatlandliche  
 Schätze, Heimatbelagen der Zeitun-  
 gen, Ortsnamen zeigen davon. Um  
 diesem mäßlichen Zustand zu begegnen,  
 bearbeitet im Auftrag der Bayerischen  
 Akademie der Wissenschaften germani-  
 stisch ausgebildeten Historiker und histo-  
 risch orientierte Philologen die einsehen

bayerischen Landkarte für das Histori-  
 sche Ortsnamenbuch, das nicht nur ge-  
 sicherte Namensdeutungen geben soll, son-  
 dern in Kurzform auch einen Überblick  
 über die Geschichte der Landkreise wie  
 der Eisenzeit. Nach dem Landkreis  
 Püch, Kitzbühler i. G., Kallmühl, Puz-  
 zell, Schwabach und Weidenberg liegt  
 Schwabach vor, bearbeitet von Herhard  
 Wagner, Redakteur des Ostfränkischen  
 Wörterbuchs in Erlangen. Seine Einlei-  
 tung skizziert die geographischen Grund-  
 lagen des Kreises, nennt die wichtigsten  
 Zeugnisse der vor- und frühgeschichtli-  
 chen Besiedlung, diskutiert ausführlich  
 die Fragen der germanischen Besiedlung  
 anhand des Fundmaterials wie des  
 sprachlichen Materials, schildert die  
 Namen- und Besitzgeschichte des unter-  
 suchten Raumes. Die Ortsn., un-  
 terschiedliche Teil des Buches, sind recht  
 in der Knappheit der historischen An-  
 gaben wie der namengebenden Deu-  
 tungen. Alle heimatkundlich interessier-  
 ten, vor allem jedoch die Lehrer des  
 Landkreises, haben ein Nachschlagewerk  
 von hoher wissenschaftlicher Qualität,  
 dessen stiftige Benutzung man sich gerne  
 wünschen würde.

E. Straßer, Tübingen

Müller Max, Die Hochstiftstraße. Ge-  
 schichtliche, archaische, erd-  
 geschichtliche, naturkundliche, wirt-  
 schaftskundliche, kulturkundliche und  
 volkkundliche Bemerkungen über ei-  
 ne Landschaft. Felda, Pustler u. Co.  
 1971, 1. Aufl. 32 58, brosch. DM 4,80

Die ersten beiden Auflagen dieses Büch-  
 chens erschienen 1964 und 1965 unter  
 dem Titel „Links und rechts der Hoch-  
 stiftstraße“. Die 1. Auflage haben wir  
 im Frankfurterland 1970/1965 137 besprochen  
 und wir können daher auf diese Bespre-  
 chung Bezug nehmen, da sich die 1. Aufla-  
 ge, leicht erweitert, an die gleiche Auf-  
 mahnung (auch die Illustrationen!) und  
 an den bewährten Text hält. Man begreift  
 es sehr, daß mit dieser Ausgabe der lan-  
 dige Führer - auch in gleich überzäh-  
 licher Einleitung - durch eine der schön-

von fränkischen Landesherrn von neuem an die Öffentlichkeit 1919. -

veste eohang, Konstantinungen, Hegg, v. Städt, Fremdenverkehrsamt Götting in Zusammenarbeit mit den Konstantinungen auf der Veste, 1971.

Landeskonservator Dr. Helmut Marschall: Text und die Archaismen Franz Hildebrand, Durchsicht Hildebrands und Carl Bauer (fast alle fertig), bilden eine harmonische Einheit, die den Prospekt aus der Reihe gleicher Drucke weit herausstellt. So etwas hebt man sich für immer auf! -

Inger Helmut: Faktoren (inhaltlicher/Entstehung und Rückbildung am Beispiel fränkischer Siedlungsorte. In: Münchener Geographische Arbeiten, Mitteilungen der Geographischen Gesellschaft in Würzburg, H. 17-1972-Kinastika und urliche Bewegungen - Methoden u. regionale Beiträge zur Erfassung komplexer Räume, Hegg, v. Gerhard Braun.

Ein hochinteressanter Beitrag, den Raum vom Oberrhein bis zum Fichtelgebirge überspannend! Erkunde auch Geschichte in logischer Verbindung, manche Erschließung des heimischen Lebensraums erklärend! z. B. Frantschitz-Fachwerkhau. -

In den letzten Wochen gelangen zwei regionale Mundartwörterbücher in das Blickfeld der Redaktion „Ostfränkisches Wörterbuch“, Erlangen, deren hier einige Zeilen gewidmet sein sollen. Es handelt sich um das Ansburger Wörterbuch, zusammengestellt von Dr. med. F. W. Singer, Ansb. 1958/71, und das Bamberger Dialekt-Wörterbuch, herausgegeben von Georg Reinfelder, Wolfheim/Oberrheinern 1972.

Für beide Publikationen gilt, daß sie wertvolles Material für die Erschließung nordbairisch-erbergischer, bzw. mittelfränkisch-bambergischer Mundart bieten, auf das auch die prästanzigen Wörterbuchuntersuchungen mit Gewinn zurückge-

hen können. Ein weiteres Verdienst dieser Mundartwörterbücher besteht darin, daß sie auch für die Hand des interessierten Laien geeignet sind, der sich in die Sprache seines jeweiligen Heimatortes wieder erkennen oder, wenn er Anwerbtüchtig ist, den „Franken“ in der fränkischen Sprache wiederfinden will. Dies fällt unweilich, als beide Verfasser nicht nur die Mundartwörter nach dem Mundartalphabet aneinanderordnen, sondern in vielen Fällen auch den Wortgebrauch im Satzesammeln und damit typische Redewendungen wiedergeben, die zum Teil sprachwirthliche Dichte haben. Poetik zu werden sind auch die stichwortartigen Bemerkungen, die in beiden Fällen eine unvoreingenommene Sicht der Mundart erkennen lassen. Wenn Reinfelder darauf hinweist, daß im heutigen Leben der sprachliche Spielraum für die Mundart kleiner wird, und Singer neben dem alten, vom Verschwinden bedrohten Mundartwortschatz auch dem sich neu einbürgernden Wortschatz seine Aufmerksamkeit schenkt, so ist das zu bejahen, weil man damit der Tatsache des ständigen Wandels realistisch ins Auge sieht und seine Liebe zur Mundart nicht in veralteten Blick zurück auf die „Gute alte Zeit“ erstarren läßt. So kann man diese beiden Mundartwörterbücher als einen nützlichen Beitrag zur Erhellung gegenwärtiger Sprache empfehlen.

Dr. Erhard Wagner

Hermann Seidelbach: Johannes 35111 (Verlag Buchverlag Bonn, 1972, Leinen, 136 S., DM 18,-).

Der am 12. Juni 1971 in München verstorbene Bundesfreund Hermann Seidelbach hinterließ das Manuskript eines „epischen Versuches“ über die wichtigsten Stationen im Leben eines soeben prälaten und prälaten Kirchenmannes Papst Johannes 35111 († 1868). In letzten Blythman ist der Weg des Papstes dargestellt, sein Leben und sein Wirken für die Menschheit. Aus den 82 Gedichten spielt man die Verführung, die der Autor dem Oberhaupt der römischen Ki-